

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 3: Wintersport

Artikel: Deutsche Sprachkunst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wintersport auf Davos



Petsch: Chomed, chomed, hüt namittag tarf ma uf dr Bobbahn vergäbis schlittle.

Hitsch: Ja, du Galöri, uf d Schatzalp uslaufe, we d kei Rappä hesch für ds Wählili. I gahn uf d Ischbahn, dert ist Musig und schlittschuolauf'en ist ds feinst.

Dresch: Hauä, dert dunna si voll Fröndi und we d eim z nah chust, haud er der eis, de hesch de ds feinst. I gahn gä skifahre. Da ist eim niemed im Wäg, me chan gah, wa ma will und tuo, was ma will.

Der Skifahrer

Seht, da kommt er bedächtig
eher dünn und cher schmächtig;
an dem linken Ellenbogen
sieht man Spuren von „geslogen“
und am rechten vordern Bein,
knapst er fast unmerklich ein.
In den Blicken süße Wonne
je nachdem die Höhenonne
seine schöne Haut verbrannt, —
oft wird Braunöl angewandt!
Und die Bretter mit Gefühle
trägt er wie zwei Liegestühle
über seine Schultern quer, —
er bewundert sich drob sehr!
Müze chic und rasserein,
dunkelblau muß alles sein,
und die dicke Skiersocken,
himmlerblonde Sehnsuchtslocken
tragen noch das Weitere bei
zu dem Skierconterfei.
Nur auf diesen edlen Wegen
Geht er seinem Glück entgegen.

Linden.

Dr Winter

(Davoser Dutsch)

Dunna im Underland —
leid is's und naß.

Bissigi Luft,
Spott jeder Chlust.
Näbel und chald,
gfroren dr Wald,
dr Wode gfrore
n und d'Shue und d'Ohre,
pugglig mid gab,
schlottre mid stah —
wär das uf d'Harr
vertreib, ist e Narr.

Underst im Oberland —
da is's e Spaß.

Sunna und Schnee,
alls rüest: Juhee!
Alt oder jung,
alls chund i Schwung.
Es Funke, Singe
n'und Schällechlinge,
Gfund Seel und Lib,
Ma, Chind und Wib —
Dr Winter gar
ist ds besta vom Jahr.

v.

Deutsche Sprachkunst

Jüngst frug ich mich: heißt's „ihm liegt
Ist „ihm obliegt“ nicht besser?, [ob?]“ —
Und wandte mich zur Sicherheit
An einen Deutschprofessor.

„Der Grundsatz sagt“, so sprach der Mann,
„Das Verbum ist zu trennen!“
Da dachte ich: Verehrtester,
Man wird's nicht immer können.

Zum Beispiel: Hier im Schweizerland
Da orgeln viele Leute Hand!
Oder: Rodin schlägt wie wild
Auf einen Stein; er hauert Bild!

Oder: Jenes Lumpenpack
Salbert trock Gesezen quack!
Er liebt die Lina, froh und munter,
Doch der Vater sagt's ihm unter.
Carpentier kriegt Nasenstüber,
Siki wältigte ihn über.
Das Konzert im Kunstverein
Trächtigte den Lärm becin.

„Herr Professor“, sagt' ich, „schade!
Wer Verben trennt, bricht oftmals rade.“

R.